



Virtuelle Realität

Chancen von VR und AR fürs Handwerk. Seite 4/5

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 4 | 18. Februar 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

Omikron-Welle trifft Handwerk mit voller Wucht

Deutlich mehr Personalausfälle als bisher – Staatliche Hilfen weiter nötig **VON KARIN BIRK**

Noch nie während der Corona-Krise waren im Handwerk so viele Betriebe von Personalausfällen betroffen wie in der jüngsten Infektionswelle. „Es ist zu massiven quarantäne- und krankheitsbedingten Ausfällen von Beschäftigten gekommen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH) Hans Peter Wollseifer. Er bezog sich auf die Ergebnisse einer ZdH-Umfrage unter Handwerksbetrieben Anfang Februar. Dies mache sich auch beim Umsatz und bei den Auftragsbeständen bemerkbar. Hinzu kämen Probleme durch stockende Lieferketten. Ein Teil der Betriebe werde deshalb über März hinaus auf Unterstützungsprogramme der Bundesregierung angewiesen sein.

Wie die Umfrage deutlich macht, sind mehr als zwei Fünftel der Handwerksunternehmen von coronabedingten Personalausfällen betroffen. Gegenüber der vorhergehenden Umfrage im August 2021 hat sich der Anteil fast verdreifacht. Dabei fehlt in den betroffenen Betrieben im Durchschnitt rund ein Viertel der Beschäftigten, weil diese entweder selbst infiziert sind, als Kontaktperson in Quarantäne müssen oder wegen der Betreuung von Angehörigen ausfallen.

Diese hohe Infektionsdynamik hat in vielen Betrieben die Umsätze sinken lassen. So lag bei knapp 40 Prozent der Umsatz im Januar unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Und nur bei 17 Prozent war er höher. Besonders betroffen sind dabei die Gewerke mit direktem Kundenkontakt wie Friseur und Kosmetiker. Stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden aber auch das Kfz- und Lebensmittelhandwerk sowie die Gesundheitshandwerke. Besonders hoch fiel der

Umsatzrückgang in den Baugewerken aus. Gleichwohl erwarten viele Handwerksbetriebe bis zum Ende des Quartals wieder mehr Aufträge. Um die schwierigere Zeit überbrücken zu können, nutzen wieder mehr Betriebe flexible Instrumente wie die Kurzarbeit. Kündigungen sind die Ausnahme.

Nach zwei Jahren Pandemie sind in den betroffenen Gewerken die Rücklagen oft aufgebraucht. „Das derzeitige Prozedere bei der Rückzahlung von Soforthilfen muss dringend und schnell geändert werden“, forderte Wollseifer. Ob Hilfs-gelder auch in Raten zurückbezahlt werden könnten, könne für einen Betrieb existenziell sein. Nach der Umfrage gibt rund die Hälfte der Soforthilfe-Empfänger an, dass sie eine vollständige oder anteilige Rückzahlung der Hilfs-gelder vornehmen müssten oder noch müssen. In vielen Fällen sei keine Ratenzahlung möglich. Dass so viel Hilfen zurückbezahlt werden müssen, hängt auch damit zusammen, dass viele Anträge erst gegen Ende des damaligen Lockdowns gestellt wurden, ohne dass den Antragstellern bewusst gewesen sei, dass der Förderzeitraum erst mit Antragstellung beginne. Manche Gewerke wie Friseur seien gerade nach dem Lockdown besonders stark aufgesucht worden.

Bund und Länder haben die Notlage erkannt und etwas gegengesteuert. So müssen die Länder den Schlussbericht zu den Soforthilfen nicht zur Jahresmitte, sondern erst zum Jahresende beim Bund abgeben. Einige Länder wollen den Unternehmen entgegenkommen. Eine einheitliche Linie gibt es nicht. Klarer ist die Sache bei der Kurzarbeit. Hier wurde der erleichterte Zugang um weitere drei Monate bis Ende Juni 2022 verlängert. **Seite 2**



Weichgeglühtes Engelsgesicht

In seiner Werkstatt in Haselbach bei Straubing klopft Stefan Baumgartner Figuren in Metallplatten. Der Kupferschmied und Spengler arbeitet auf traditionelle Art. Zangen und Scheren, Feilen und Schraubzwingen, Meißel, Punzen und Ambosse sind allgegenwärtig. Vor allem von der Denkmalpflege lebt der erfahrene Metallrestaurator. „Metall bearbeiten und ziselieren können heute nicht mehr viele“, sagt Baumgartner. Er erneuert hagelzerschlagene Zwiebelhäuser, in die Jahre gekommene Wasserspeier, Engelsfiguren und Schrankschlösser. „Kupfer und Blei sind mir am liebsten. Sie sind am leichtesten formbar“, erzählt der Handwerker im Magazin „Servus“, das seiner Spenglerei eine Fotoreportage widmete. Foto: Julia Rotter

SHK-Azubis meistern Prüfung

Bestanden haben sie alle, auf ihre Ergebnisse warten sie aber noch. Für 18 angehende Anlagenmechaniker für Heizung, Klimatechnik und Sanitär beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt. Ende Januar legten sie bei der Innung Sanitär Heizung Klima des Burgenlandkreises zwei Tage lang ihre Gesellenprüfung ab, bereiteten u. a. Gas-, Wasser- und Abflussleitungen und WC-Vorwände vor und verteidigten ihre Arbeit später vor den Prüfern. Die beste Prüfung absolvierte Christian Sinkel. Zu den geprüften SHK-Junghandwerkern

gehört auch Stefanie Peters - die erste Frau, die die Innung je geprüft hat. Auch zwei Lehrlinge mit Migrationshintergrund halten demnächst ihre Gesellenbriefe in den Händen. Einer von ihnen ist Romba Ali aus Burkina Faso. Seine Ausbildung absolvierte der junge Mann bei der Heizmann GmbH in Zeitz. Die Firma hat ihn bereits als Gesellen übernommen. Seine neue Kollegin kennt Romba Ali bereits von der Prüfung. „Wir haben vor kurzem auch Stefanie Peters eingestellt“, berichtet die Geschäftsführerin Grit Datow. **yb**



Geprüft und bestanden: Der Burgenlandkreis freut sich über Nachwuchs im SHK-Gewerk.

Foto: SHK-Innung Burgenlandkreis

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

SATIRE

Statistiken à la carte

Winston Churchill soll einmal gesagt haben: „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.“ Kein Wunder, dass seither die Zahl der Statistiken dramatisch zugenommen hat. Es gibt Statistiken für jede Lebenslage und für jede Meinung. Ganz nach dem persönlichen Bedürfnis kann man sich immer die passende herausuchen. Wie geht es Ihnen zum Beispiel heute mit Ihrer Maske? Empfinden Sie sie als körperlich belastend? Dann lesen Sie weiter auf den Seiten der Universität Leipzig, sie wird Ihnen Recht geben. Wenn Ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch das Masketragen nicht sinkt, entspricht das dagegen den Forschungsergebnissen der Uni Tübingen.

Nun kann man bei altherwürdigen Universitäten hoffen, dass es wissenschaftliche Erklärungen gibt für solch widersprüchliche Studienergebnisse. Und es gibt sicherlich auch Erklärungen dafür, wie Online-Meinungsforscher es schaffen, faszinierende Details aus ihren Analysen herauszuarbeiten. So wünschen 48,6 Prozent der Remscheider eine Abschaffung der Kita-Gebühren. Befragt wurden in der ausdrücklich repräsentativen Studie 2.500 Menschen in ganz NRW. Für Remscheid bedeutet das 16 Personen. 48,6 Prozent sind also acht Befragte.

Ob ein Wahlkampf auf Basis solcher Zahlen seriös ist? Die rheinische SPD, die diese Umfrage in Auftrag gegeben hatte, erntet dafür Kritik. Das ist der Nachteil an Statistiken à la carte. **bst**

ONLINE



Foto: Jasmin Merdan - stock.adobe.com

Digitales Vertragsrecht: Das sollten Handwerker jetzt wissen
Neue Pflichten für Handwerksbetriebe, die ihren Kunden digitale Produkte bereitstellen.
www.dhz.net/vertragsrecht



4 191078 703507 04

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Mitgliedsbeitrag sinkt

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Halle hat eine Senkung des Pflichtbeitrags für das Jahr 2022 beschlossen. Die DHZ sprach darüber mit Präsident Thomas Keindorf und Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Nach mehreren Jahren Beitragsstabilität gibt es jetzt eine Beitrags-senkung für die Betriebe. Welchen Umfang wird diese haben?

Keindorf: Die zu zahlenden Beiträge zur Handwerkskammer werden in jedem Jahr neu kalkuliert. Die Verwaltung stellt der Vollversammlung die Höhe der erforderlichen Einnahmen vor, welche dann über die Beiträge, aber auch über Fördermittel und Erlöse durch die Arbeit der Handwerkskammer gedeckt sein müssen. Daraus errechnet sich der Beitrag für die einzelnen Unternehmensarten. Übrigens: Bei den allgemeinen Kostensteigerungen der letzten Jahre war auch die Beitragsstabilität über ein Jahrzehnt eine gute Leistung. In diesem Jahr ist es nun gelungen, einen niedrigeren Beitragsatz zu veranlassen.

Neumann: Konkret wird für natürliche Personen der Grundbeitrag um 19 Euro auf 180 Euro sinken und bei juristischen Personen sinkt der Grundbeitrag um 55 Euro. Das entspricht rund zehn Prozent. Ebenso wird in beiden Beitragsgruppen der Zusatzbeitrag ab einem betrieblichen Gewinn von 250.000 Euro sinken. Konkrete Zahlen wurden in einer Informationstabelle zusammengestellt.

Wofür verwendet die Handwerkskammer die Pflichtbeiträge?

Neumann: Die Handwerkskammer ist die handwerkliche Selbstverwaltung. Das heißt, es werden eine ganze Reihe von hoheitlichen Aufgaben wahrgenommen. Dazu gehören beispielsweise das Führen der Handwerks- und der Lehrlingsrolle. Auch das Prüfungswesen für eine ganze Reihe von Berufen, welche nicht von Innungen geprüft werden, sowie die Berufung von Sachverständigen oder die Rechtsaufsicht über die Berufsausbildung im Kammerbezirk gehören zu den Aufgaben der Kammer.



In diesem Jahr zahlen Mitgliedsbetriebe einen geringeren Beitrag an die Handwerkskammer Halle. Die Beitragszahlungen werden u.a. für hoheitliche Aufgaben wie das Führen der Handwerksrolle genutzt, aber auch für verschiedene Angebote, wie etwa eine kostenfreie Betriebs- und Rechtsberatung für Mitgliedsbetriebe. Foto: Zerbor/stock.adobe.com

Übersicht der Beitragsstaffelung alt und neu

Ausgangspunkt	jetzige Berechnung	Bemessungsgrundlage	neu ab 2022	Bemessungsgrundlage
Grundbeitrag natürliche Personen	199 €		180 €	
Grundbeitrag juristische Personen	535 €		480 €	
Zusatzbeitrag natürliche Personen	0 %	10.000 €	0 %	12.500 €
	0,90 %	20.000 €	0,90 %	20.000 €
	1,80 %	bis 250.000 €	1,80 %	bis 250.000 €
Zusatzbeitrag juristische Personen	0,40 %	ab 250.000 €	0,10 %	ab 250.000 €
	1,80 %	bis 250.000 €	1,80 %	bis 250.000 €
	0,40 %	ab 250.000 €	0,10 %	ab 250.000 €

Quelle: Handwerkskammer Halle (Saale)

Keindorf: Und natürlich ist auch die handwerkliche Interessenvertretung Teil der Aufgabe. Der Dialog mit Landes- und Bundespolitik oder den

Behörden konnte in den letzten Jahren echte Erfolge aufzeigen. Mit der Meistergründungsprämie, dem Azubi-Ticket oder dem bezahlten



Thomas Keindorf
Präsident der Handwerkskammer Halle
Foto: HWK Halle



Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle
Foto: Fotowerk BF

Schülerferienpraktikum im Handwerk wurden echte Vorteile für Handwerksbetriebe geschaffen. Übrigens kämpfen wir gerade dafür, dass das bezahlte Schülerferienpraktikum auch in diesem Jahr gefördert wird.

Wann erfolgen die diesjährige Veranlagung und der Versand der Beitragsbescheide?

Keindorf: Wir haben im Vorstand bestimmt, dass der Beitrag erst Ende April versandt werden soll, damit die Betriebe wegen der aktuellen Corona-Situation keine Nachteile haben. Einen Monat zuvor werde ich allen Betrieben eine Ankündigung übersenden, mit der sie auch Dienstleistungen der Kammer abfordern können. Das wurde in den letzten zehn Jahren insbesondere für Beratungsanfragen oder die Nachfolgersuche intensiv genutzt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beschlüsse der Vollversammlung vom 25. November 2021

Bekanntmachung gemäß § 41 Abs. 1 Satz 3 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)

- Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, im Elektromaschinenbauerhandwerk, im Elektrotechnikerhandwerk, im Informationstechnikerhandwerk, im Maler- und Lackiererhandwerk, im Kosmetiker-Handwerk sowie im Schuhmacherhandwerk
- Beschluss über die Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker Maler und Lackierer/zur Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin gemäß § 42r HwO
- Beschluss über die Änderung der Beitragsordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
- Beschluss über die Änderung der Anlage der Beitragsordnung 2022 (Beitragsbemessungsgrundlagen, das Bemessungsjahr sowie die Beitragshöhe der Handwerkskammer Halle (Saale) für das Jahr 2022)

- Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis)
- Beschluss über die Änderung der Finanzordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)

Diese von der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 25.11.2021 gefassten Beschlüsse wurden am 18.01.2022 durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 106 II HwO genehmigt. Sie wurden am 31.01.2022 ausgefertigt und werden auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwkhalle.de – unter dem Stichwort „Rechtsgrundlagen“ veröffentlicht. Diese Beschlüsse treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Weiterhin liegen diese ausgefertigten Beschlüsse in der Geschäftsführung der Handwerkskammer Halle (Saale) zur Einsicht aus.

Keindorf Präsident
Ass. Neumann Hauptgeschäftsführer

MEINE MEINUNG

Kampagne soll wachrütteln

Kinder lieben Handwerksberufe, aber warum werden sie später keine Handwerker?

Seit einer Woche ist das Handwerk bundesweit mit provokanten Sprüchen und Bildern auf Großplakaten in den Städten und für mehrere Wochen in TV-Spots sowie im Internet zu sehen. Auf den Motiven sind Kinder zu sehen und gestellt wird die Frage, weshalb das natürliche Interesse der Jüngsten am Handwerk im Laufe ihres Lebens nicht gefördert wird. Die bundesweite Kampagne soll aufrütteln und ein Umdenken in Politik und Schulen vorantreiben. Denn unser Land steht vor großen Herausforderungen, zum Beispiel beim Klimaschutz, bei der Modernisierung der Infrastruktur und im Wohnungsbau. Große Ziele hat sich die neue Bundesregierung bei diesen Themen gesteckt, aber wer soll sie umsetzen? Genau dahin zielt die neue Kampagne. In einer Million Handwerksbetriebe in Deutschland werden bereits heute 250.000 Fachkräfte gesucht. Jährlich bleiben rund 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt, was den zukünftigen Fachkräftemangel verstärkt.

Das Handwerk bietet jungen Menschen beste Zukunftsaussichten, dennoch finden immer weniger den Weg ins Handwerk. Warum, frage ich mich da? Eine Forsa-Studie zeigt: Die gesellschaftliche Wertschätzung für das Handwerk fehlt. So geben 93 Prozent der befragten Deutschen an, dass Handwerk für sie persönlich sehr wichtig ist, über 80 Prozent schreiben dem Hand-



Britta Grahneis
Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: HWK Halle

werk sichere Arbeitsplätze und gute Zukunftschance zu. Gleichzeitig schätzen nur 36 Prozent das Ansehen des Handwerks als hoch ein.

Daher fordere ich ein Umdenken für die Zukunft unseres Landes! Wir müssen deutlich machen, dass eine duale Ausbildung ebenso wertvoll ist wie eine akademische. Wir müssen die Politik sensibilisieren, Schulen und Eltern ansprechen, um der Gesellschaft klarzumachen: Wenn es nicht gelingt, wieder mehr Menschen das Handwerk als Lebensperspektive zu vermitteln, werden die hochtrabenden Pläne der Politik scheitern. Einfach, weil diese niemand in die Praxis umsetzen kann.

Schreiben Sie mir an vorstand@hwkhalle.de doch einmal, wie Sie die aktuelle Kampagnenmaßnahmen wahrnehmen und mit welchen Ideen wir noch bei jungen Menschen punkten können.

Ihre Britta Grahneis
Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle (Saale)

Neue Sachverständige

Vier Handwerker wurden vereidigt und dürfen von der Kammer ab sofort berufen werden, um Gutachten zu erstellen **VON YVONNE BACHMANN**

Gibt es im Handwerk Uneinigkeit zwischen zwei Parteien, braucht es oftmals einen neutralen Dritten, der Gutachten über Waren, Leistungen und Preise anfertigt. Die Handwerkskammer vereidigt und bestellt Sachverständige zur Erstattung dieser Gutachten. Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen.

Seit kurzem hat die Handwerkskammer vier neue Sachverständige. Mit René Schönau, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Dessau/Anhalt gewinnt die Kammer einen erfahrenen Handwerker für ihr Sachverständigen-Team. Der Maler und Lackierer erhofft sich durch seine neue Funktion zum einen eine fachliche Weiterbildung, um Kollegen über mögliche Gefahren und Probleme im Gewerk zu informieren und sich eventuell ein zweites Standbein aufzubauen. Zum anderen macht er sich stark dafür, dass jeder zu seinem Recht kommt. „Wenn Mängel da sind, muss der Handwerker dafür gera-



Leisteten einen Schwur und sind nun Sachverständige der Handwerkskammer (v.l.): Thomas Krug, Andreas Franke, René Schönau und Stefan Kindermann mit Präsident Thomas Keindorf. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

destehen. Dafür sind wir da“, so René Schönau.

Ebenfalls vereidigt wurde Thomas Krug, gelernter Maler und Lackierer. Als Mitarbeiter eines großen weltweit agierenden Unternehmens ist er Experte für Korrosions- und Brandschutz und sieht in seinem Bereich

noch Bedarf an Forschung. „Es passiert noch viel zu viel“, so Thomas Krug. Deswegen sei sein Anspruch die Qualitätssicherung.

Durch seinen Vater, ebenfalls Sachverständiger, ist Stefan Kindermann auf den Pfad des Sachverständigen gekommen. Der Karosserie- und

Fahrzeugaufbau ist spezialisiert auf Oldtimer. Gleichzeitig ist er Maler und Lackierer mit Fokus auf Fahrzeuglackierung.

Als Vertreter des Elektrotechniker-Handwerks ist Andreas Franke ab sofort Sachverständiger. Er habe sein Leben lang nichts anderes gemacht, als sich mit elektrischem Strom zu beschäftigen, so der Handwerksmeister und Experte für Power-Quality, der ein Drittel seiner Arbeitszeit für Auftraggeber in Asien tätig ist.

Nach einer ersten Schulung erfolgte nun die Vereidigung der Sachverständigen. Gegenüber Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf schworen die angehenden Sachverständigen, dass „sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen gewissenhaft erfüllen, Gutachten unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen erstellen und die Sachverständigenordnung der Handwerkskammer beachten werden.“

Sachverständige der Handwerkskammer Halle: www.hwkhalle.de/sachverstaendiger

In der Schule lernt man fürs Leben. Zum Leben gehört Handwerk. Übers Handwerk lernt man wenig.

Warum erfahren wir kaum etwas über unsere beruflichen Möglichkeiten?
HIER STIMMT WAS NICHT.

Handwerkskammer Halle (Saale) **DAS HANDWERK**
UNTERNEHMEN AUF HANDWERK.DE

HWK HALLE INFORMIERT

Neuer Ansprechpartner für Dessau-Roßlau

Die Handwerkskammer Halle ist seit diesem Jahr verstärkt in Dessau-Roßlau vertreten. Seit Januar können sich Handwerksbetriebe mit Fragen an Pierre Ozimek wenden. Der Regionalbeauftragte der Kammer organisiert Beratungstermine zu speziellen Themen und koordiniert Anfragen zu den Themen Aus- und Weiterbildung. Auch der Stadt steht Pierre Ozimek als Ansprechpartner zur Seite, wenn es um die Belange des Handwerks geht. Zusätzlich bietet die Handwerkskammer jeden Dienstag in Dessau-Roßlau eine betriebswirtschaftliche Beratung für Existenzgründer und Mitgliedsbetriebe an. „Wir möchten die Wege für Handwerksbetriebe möglichst kurz halten und haben uns dazu entschieden, stärker in den einzelnen Regionen vertreten zu sein. Für



Pierre Ozimek
Regionalbeauftragter
Foto: HWK Halle

Dessau-Roßlau ist unser Regionalbeauftragter neuer Ansprechpartner bei Fragen, aber auch Sorgen und Nöten, bei denen die Kammer helfen könnte“, sagt Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann. **aw**

Regionalbeauftragter: Pierre Ozimek, Tel. 0172/6031321, E-Mail: pozimek@hwkhalle.de
Betriebsberatung: Elke Kolb, Tel. 0345/2999-224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

Zuschuss für Fahrt und Unterkunft

Auszubildende werden bei der Beförderung zur Berufsschule und Unterbringung bei einer auswärtigen Beschulung weiterhin finanziell vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt. Eine geplante Befristung der Maßnahme bis zum 31. Januar 2022 wurde aufgehoben. „Die Landesregierung hat mir auf Nachfrage mitgeteilt, dass diese Unterstützung von Berufsschülern verlängert und die entsprechende

Berufsschulrichtlinie (RabAz) angepasst wird. Die Schulen werden kurzfristig darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Regelungen weiterhin gelten“, erklärte Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer.

Neben den Zuschüssen für die Anfahrt und die Unterbringung bei einer auswärtigen Beschulung unterstützt das Land Auszubildende zudem mit dem Azubi-Ticket.

Meisterkurs für Dachdecker

Am Samstag, 2. April 2022, startet im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle die berufsbegleitende Meisterausbildung für Dachdecker. Hierfür sind noch Anmeldungen möglich.

Wer Dachdecker Geselle oder seit vielen Jahren im Dachdeckerhandwerk tätig ist, kann als Meister mehr Verantwortung im Betrieb übernehmen sowie seine beruflichen Perspektiven verbessern. Mit dem Meisterbrief wird auch die Möglichkeit

erworben, einen eigenen Dachdeckerbetrieb zu gründen oder einen bestehenden zu übernehmen.

Der Vorbereitungslehrgang endet am 15. Juni 2024 und wird von erfahrenen Dozenten und Praktikern geleitet. Mit dem Aufstiegs-Bafög können bis zu 75 Prozent der Kurskosten gespart werden.

Kontakt: Mandy Förster, Tel. 034774/41318, E-Mail: mfoerster@hwkhalle.de. Informationen: www.hwkhalle.de/dachdecker



Besprechen Maßnahmen für die Stärkung des Handwerks (v.l.): Lothar Bebbber, Pierre Ozimek, Britta Grahneis und Dr. Robert Reck. Foto: HWK Halle/Dirk Neumann

Unterstützung von der Stadt

Die Nachwuchswerbung ist ein zentrales Anliegen der Handwerksvertreter. Für die Region Dessau-Roßlau holen sie den OB mit ins Boot

Seit dem letzten Jahr ist er der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau. Ein Thema, das Dr. Robert Reck in dieser Funktion am Herzen liegt, ist die Stärkung des Handwerks. Im Gespräch mit Britta Grahneis, der Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle, mit Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Pierre Ozimek, Regionalvertreter der Handwerkskammer sowie Lothar Bebbber, Obermeister der Kfz-Innung Dessau-Roßlau, erörterte Robert Reck einige Themen, die das regionale Handwerk beschäftigen.

Insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung und Berufsorientierung standen im Mittelpunkt. Robert Reck sicherte zu, dass die Stadt bei der Betreuung von Schulen, insbesondere der Sekundarschulen, bei der Gewinnung von Nachwuchs Unterstützung leisten wird. Eine Möglichkeit, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen, ist das Projekt BRAFO zur Berufsorientierung. Im Rahmen dieses Projektes beginnen Schüler in der 7. Klasse mit

der Erkundung ihrer persönlichen Interessen, Neigungen und Stärken. Daran schließt sich eine praxisorientierte Phase mit Betriebserkundungen und Werkstatttagen an. Die Stadt Dessau-Roßlau ist dazu aufgerufen, lokale Handwerksbetriebe mit ins Boot zu holen, um entsprechende Möglichkeiten für Praktika anzubieten. Zudem müssen alle gesellschaftlichen Kräfte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der Betriebe eingefordert werden.

Positiv reagierte der Oberbürgermeister auf das Angebot von Dirk Neumann, sich als Stadt im Jahr 2023 an der jährlichen Handwerkskammeraktion „Hände hoch fürs Handwerk“ zu beteiligen. Seit 2016 organisiert die Handwerkskammer diesen Berufsaktionstag zusammen mit einer ausgewählten Schule. An diesem Tag können Schüler gemeinsam mit prominenten Vertretern aus Politik, Medien oder Sport ein Minipraktikum in Handwerksbetrieben absolvieren. Der Aktionstag findet in jedem Jahr in einer anderen Stadt des Kammerbezirks statt. Auf die Frage Dirk Neumanns, ob in Dessau-Roßlau

strengere Regeln für eine autovehikelfreie Umweltzone in der Innenstadt angedacht seien, erklärte Robert Reck, dass er dafür keine Notwendigkeit sehe. Im Rahmen der Verbesserung der Attraktivität der Innenstadt wolle er aber stets die Belange von allen Verkehrsteilnehmern berücksichtigen. Anlieferungen und Handwerksleistungen müssten deshalb in jedem Konzept berücksichtigt werden, um eine volle Funktionsfähigkeit der Unternehmen und Anwohnerdienstleistungen in den innerstädtischen Regionen zu gewährleisten.

Robert Reck versicherte den Vertretern des Handwerks, sie könnten sich hinsichtlich struktureller Entwicklungen von Wirtschaft und Handwerk der vollen Unterstützung durch die Stadt Dessau-Roßlau sicher sein. Zudem zeigte sich der Oberbürgermeister hoffnungsvoll, dass die derzeitigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie schnellstmöglich beendet werden können und damit auch wieder eine angemessene und sachorientierte Diskussionskultur in alle Bereiche einzieht.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 22. Februar bis 7. März gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Uwe Denkwitz zum 60., Ralf Herrmann zum 60., Gabriele Krenz zum 60., Andreas Müller zum 60., Wilfried-Wilhelm Anclam zum 65., Roland Urban zum 65., Harry Brost zum 70., Franz-Martin Dübel zum 70., Rainer Müller zum 70.

Burgenlandkreis: Wilfried Krosse zum 60., Frank Stein zum 70., Regina Kind zum 75., Hans-Dieter Rudolph zum 75.

Dessau-Roßlau: Frank Prätzsch zum 60., Ramona Schröder zum 60., Detlef Schuricke zum 60., Jochen Heberling zum 80.

Halle (Saale): Olaf Bothur zum 60., Friedrich Fuß zum 65.

Mansfeld-Südharz: Bert Bunzel zum 60., Angelika Haring zum 60., Heiko Joachim zum 60., Knut Lachhaus zum 65., Herbert Polifka zum 75., Rolf Jost zum 85.

Saalekreis: Heiko Bunzel zum 60., Bernhard Ertzelmüller zum 60., Thomas Trillhaase zum 60., Silke Waßmuth zum 60., Siegfried Michel zum 70.

Wittenberg: Christoph Krosch zum 60., Andreas Nitsche zum 60., Monika Eichelbaum zum 65., Horst Hünsche zum 70.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de
- Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Friseurausstattung wird verkauft

Im Betriebs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer in Osendorf werden nicht mehr benötigte Ausstattungsgegenstände der ehemaligen Friseurwerkstatt verkauft. Es handelt sich dabei beispielsweise um Friseurdoppelarbeitsplätze, Friseurstühle, Trockenhauben/Klimazon-Geräte, Rückwärtswaschbecken, Mobiliar, Kosmetikliegen mit Apparaturen, Kleinwerkzeuge und Haarfarbprodukte. Zudem werden weitere Büro- und Schulmöbel angeboten.

Am Samstag, dem 26. Februar, wird ab 11 Uhr ein Verkauf durchgeführt. Zuvor besteht ab 9 Uhr Gelegenheit, die Gegenstände anzuschauen. Der Verkauf erfolgt „wie gesehen“ und bei sofortiger Barzahlung und Mitnahme unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung.

Das Gelände des Bildungs- und Technologiezentrums Halle-Osendorf, Straße der Handwerker 2, kann zur Abholung befahren werden.



Der Inselstaat Malta liegt im Mittelmeer zwischen Sizilien und Tunesien. Er ist zwar flächenmäßig kleiner als Bremen, hat aber interessante Praktikumsplätze für Handwerker sowie viele historische Highlights zu bieten. Foto: antheah/pixabay

Auf und davon

Wie funktioniert Handwerk im Ausland? Azubis, die das bei einem Praktikum herausfinden möchten, haben die Chance auf ein Stipendium

Einmal ins Ausland gehen und sehen, wie die Menschen dort leben und arbeiten – davon träumen viele junge Menschen. Doch die meisten trauen sich diesen Schritt nicht zu, weil dabei Kosten entstehen, einiges organisiert werden muss und vielleicht Angst vor Sprachbarrieren vorhanden ist.

Mit einem Erasmus-Stipendium und der Hilfe des Netzwerks „Berufsausbildung ohne Grenzen“ können Auszubildende ihren Traum vom

Auslandsaufenthalt verwirklichen. Die Organisation übernimmt größtenteils das Netzwerk, die Kosten für Flug, Unterkunft und Transfers werden durch das Stipendium abgedeckt. Auch das Gehalt des Auszubildenden wird in dieser Zeit weiter gezahlt.

Für Auszubildende, die zeitnah ins Ausland gehen möchten, hat Thomas Böttcher, Mobilitätsberater für die Handwerkskammer Halle, sogar ein konkretes Angebot: ein zwei- oder dreiwöchiges Betriebspraktikum in

Malta. Los geht es am 21. Mai. Wer auf der Mittelmeerinsel neue Erfahrungen sammeln möchte, kann sich bis zum 21. Februar bei Thomas Böttcher melden. Wichtig: Die Teilnehmer müssen aus Sachsen-Anhalt kommen, mindestens 18 Jahre alt sein und sich noch in der Ausbildung oder im ersten Gesellenjahr befinden. **yb**

Kontakt: Thomas Böttcher, Tel. 0173/2010597, E-Mail: tbottcher@europaktiv.de, Informationen: www.europaktiv.eu

DHZ Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk www.dhz.net

IMPRESSUM
Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwkhalle.de
Gräfestraße 24, 06110 Halle info@hwkhalle.de
Tel. 0345/2999-0 Fax 0345/2999-200 Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Ich bilde mich bei den Profis der Handwerkskammer weiter!

- Umgang mit Asbest-Zementprodukten (TRGS 519)**
10.03.2022 - 11.03.2022 (ganztätig) - Erstschulung
25.03.2022 (ganztätig) - Nachschulung
- Dachdeckermeister (Teil I/II) - Teilzeit**
02.04.2022 - 15.06.2023 (berufsbegleitend)
- Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA)**
23.05.2022 (ganztätig)

Bildungs- und Technologiezentrum Halle (Saale)
ANRUFEN: 0345 7798-771
WEB: www.btz.hwkhalle.de
Handwerkskammer Halle (Saale)



Im Gespräch über die Ziele der Innung (v.l.): Sebastian Brauer, Florian Franke, Andreas Dolge (Rechtsberater der Handwerkskammer Halle), Martin Behrens, Uwe Bönicke, Heiko Fengler (Gruppenleiter Ausbildungsberatung bei der Handwerkskammer Halle) und Daniel Rein. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Hier dreht sich was

Ende Februar wählt die Zweiradmechaniker-Innung Sachsen-Anhalt - Landkreis Leipzig einen neuen Vorstand. Klar ist: Er wird sich verjüngen und hat viel vor **VON YVONNE BACHMANN**

Jung, engagiert und vereint durch eine große Leidenschaft: Zweiräder. Die zur Vorstandswahl angetretenen Mitglieder der Zweiradmechaniker-Innung Sachsen-Anhalt - Landkreis Leipzig wirken dynamisch und haben etliche Ziele. Das zeigte sich bei einem Handwerkerfrühstück mit Vertretern der Handwerkskammer Halle.

Es gibt einiges zu bewegen in seinem Gewerk, und deshalb hat sich Innungsoberrmeister Uwe Bönicke seine Kandidaten mit Bedacht zusammengestellt. Zwar will sich der 62-Jährige noch ein paar Jahre in der Innung engagieren, aber deren Zukunft hat er stets im Blick und plant bereits für die Zeit, in der ein anderer seinen Posten übernehmen wird. „Man muss loslassen können und junge Leute kommen besser an“, so Uwe Bönicke.

Mehr Sicherheit für Kunden

Alle Kandidaten, die zur Vorstandswahl antreten, schauen auf unterschiedliche berufliche Werdegänge zurück und jeder bringt seine ganz eigene Expertise mit in die Runde. Gemeinsam wollen sie Veränderungen anstoßen und ihr Gewerk somit nach vorn bringen. Dazu gehört z.B., das Zweirad-Handwerk auf ein einheitliches Niveau zu bringen und so mehr Sicherheit für die Kunden zu gewährleisten. Es müssten Rahmen-

bedingungen geschaffen werden, die mangelhafte Dienstleistungen verhindern. Ebenfalls Anliegen der Innung: das Handwerk in Ostdeutschland stärken, die ÜLU und die Meisterschule stützen. Die Ausbildung soll einheitlich gestaltet und Prüfungen modern und zeitgemäß erfolgen. Mit einem Kooperationsvertrag und der Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Südthüringen habe man dieses Vorhaben bereits vorangetrieben. Außerdem soll die Innung flächenmäßig ausgedehnt und neue Mitglieder gewonnen werden.

Mit Daniel Rein, Juniorchef des Motorradgeschäfts „Team Rein Motorsport“ in Allstedt, tritt bei der Vorstandswahl der Innung ein klassischer Handwerker an, der in die Fußstapfen der Eltern tritt. „Ich liebe das, ich kann auch nur Motorräder“, so der 30-jährige Kfz-Mechatronikermeister. Uwe Bönicke lernte er im Prüfungsausschuss kennen und er holte ihn in die Innung. Dort will Daniel Rein zum einen Kontakte knüpfen, aber auch dabei helfen, sein Handwerk nach vorn zu bringen und Probleme zu lösen.

Das gleiche Anliegen, aber einen ganz anderen Background hat Martin Behrens. Der Weg des 39-Jährigen führte ursprünglich in eine vollkommen andere Richtung. „Ich habe bis zum Vordiplom Humanmedizin studiert“, berichtet Martin Behrens. Er

sei auch durch und durch Naturwissenschaftler. Trotzdem entschied er sich, sein Hobby zum Beruf zu machen, absolvierte statt Studium eine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker im Autohaus Eichhorn in Weißenfels, hängte die Meisterausbildung dran und wurde anschließend Mitglied der Zweirad-Innung. Und nicht nur dort engagiert er sich, sondern u.a. auch in der Meisterausbildung, als Fachautor und Lektor oder im Gesellenprüfungsausschuss. Das Autohaus Eichhorn, auch heute noch der Arbeitgeber von Martin Behrens, unterstützt seine Ambitionen. „Die Innung ist zwingend nötig“, sagt Martin Behrens. „Wir können uns nur stärken, indem wir zusammenarbeiten.“

Rennfahrer im Vorstand

Einer, mit dem Martin Behrens im Vorstand der Innung zusammenarbeiten möchte, ist Florian Franke. Auch seine Biografie ist eine besondere, denn die wenigsten Menschen wagen mit 18 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit der „Bikeschmiede Biesenrode“ hat Florian Franke das vor zehn Jahren, direkt nach seiner Ausbildung bei Mifa in Sangerhausen, erfolgreich getan. Gerade plant der 28-Jährige eine Expansion und steckt zudem mitten in der Meisterausbildung. Die Zeit für die Innung nimmt er sich trotzdem. Ebenfalls ein Kandidat für den Vor-

stand: Sebastian Brauer. Mit gerade einmal 32 Jahren schaut auch er auf einen erlebnisreichen Werdegang zurück. Kfz-Mechatroniker-Lehre, Maschinenbau-Studium, fünf Jahre als Konstrukteur und Projektleiter beim Motorradhersteller KTM in Österreich - danach die Rückkehr nach Deutschland, eine neue Stelle als Projektleiter und dann der Start in die Selbstständigkeit. Mit seiner mobilen Werkstatt „Electric Rides“, deren Basis in Delitzsch ist, bietet er flexiblen Service an, hat sich u.a. auf E-Bikes spezialisiert. Als aktiver Mountainbiker und Motorradrennfahrer brennt Sebastian Brauer auch privat für sein Gewerk.

Vier Männer, vier Geschichten, viermal der Wille, das Handwerk positiv zu verändern. Uwe Bönicke ist sichtlich stolz auf den Vorstand, der sich nun bestenfalls gefunden hat. Gemeinsam wollen sie zusammenhalten, netzwerken, sich den Problemen ihres Handwerks annehmen, aber auch besondere Ereignisse planen und erleben - wie etwa die Organisation der deutschen Teilnahme am Europacup der Zweiradberufe in den Niederlanden in diesem März.

Info: Die Mitgliederversammlung Zweiradmechaniker-Innung Sachsen-Anhalt - Landkreis Leipzig findet am 25. und 26. Februar im Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster in 98530 Rohr statt

„Wir wollen hochwertige Daten bereitstellen“

Oft hinterfragen Handwerker die Berichtspflichten. Ihren Zweck erklärt Michael Reichelt, Präsident des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt, im Interview

Herr Reichelt, viele, insbesondere kleinere Unternehmen beklagen Zahl und Aufwand ihrer statistischen Meldepflichten. Welche Gegenleistung bekommen sie dafür?

Das verstehe ich, denn die Befragungen durch das Statistische Landesamt sind ja nur eine Seite der Medaille. Hinzu kommen auch noch Finanzämter, Gewerbeämter, Krankenkassen und andere Behörden und Institutionen, die vieles wissen und gemeldet haben wollen. Bezogen auf die amtliche Statistik hat das Mittelstandsentlastungsgesetz von 2007 aber Erleichterungen gebracht, gerade für Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten - das sind in Sachsen-Anhalt immerhin rund 67.600 - oder auch für Existenzgründer. Aktuell werden z.B. von den ca. 120.000 Alleinunternehmern in Sachsen-Anhalt nur rd. 6 Prozent befragt und nur 3 Prozent von ihnen zu mehr als einer Statistik. Nichtsdestotrotz sind aber auch Erkenntnisse über die Situation kleinerer Betriebe sehr wichtig. Nur so können für Wirtschaftszweige oder Regionen repräsentative Aussagen getroffen werden. Ausgehend von diesen Erkenntnissen kann die Politik dann z.B. über die Verteilung von Zuschüssen oder zielgerichtete Förderprogramme entscheiden. Den Unternehmen selbst geben die Auswertungen auch die Möglichkeit, sich in ihrem Bereich mit Mitbewerbern zu vergleichen.

Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Statistiken und Auswertungen die Landespolitik besser machen?

Als neutraler Dienstleister wollen wir qualitativ hochwertige Daten bereitzustellen. Faktenbasierte Entscheidungen sind in der Regel besser, egal ob in der Wirtschaft oder der Politik. Aus den zahlreichen Anfragen der Ministerien an uns schließe ich, dass Entscheidungen in vielen Lebensbereichen auf unsere Erkenntnisse gestützt werden. Ohne die Bevölkerungsstatistiken und -prognose könnte z.B. nur schwer eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob in den Kommunen Schulen oder Altenheime geplant werden sollten. Auch die Verteilung der Landeszuschüsse für die Kindertagesstätten hängt davon ab. Ohne die Wirtschafts- und Investitionsstatistiken könnte keine Förderpolitik gestaltet und begründet werden. Aus all diesen Entscheidungen resultieren möglicherweise Aufträge für die Unternehmen. Und nicht zuletzt für die Befreiung von der EEG-Umlage benötigen die Unternehmen eine Bescheinigung von uns.

Schauen wir auf die vierteljährliche Verdiensterhebung. Was geschieht mit diesen Daten?

In diesem Bereich gibt es aktuell eine Vereinfachung. Die drei bisherigen Verdiensterhebungen wurden zu einer monatlichen Verdiensterhebung ab Januar 2022 zusammengefasst. Gleichzeitig wurde nicht nur die Anzahl der Erhebungsmerkmale reduziert, sondern diese auch an die Vorgaben der Entgeltbescheinigungsverordnung angepasst, denn diese Daten liegen in den Betrieben in der Regel digital vor. Die Statistik wird damit künftig aus Angaben erstellt, die ohnehin in der Lohnabrechnungssoftware und als Personalstammdaten vorhanden sind. Der Betrieb kann die Meldung über ein Online-Meldeverfahren automatisiert aus der Lohnabrech-

nungssoftware übermitteln. Darüber hinaus kann durch automatisierte Plausibilisierungs- und Imputationsverfahren auf Rückfragen durch die Statistik weitestgehend verzichtet werden. Gleichgeblieben ist, dass die Daten plausibilisiert und stets unter den Vorgaben der Geheimhaltung weiterverarbeitet werden. Sie geben am Ende ein realitätsnahes und aktuelles Bild der Verdienste und ermöglichen Vergleiche, z.B. zum durchschnittlichen Verdienstniveau einzelner Branchen, der Anzahl der Mindestlohneempfänger oder zum Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern.

Warum werden einige Unternehmen vom Statistischen Landesamt befragt, Berufskollegen aus der gleichen Region aber nicht?

Hierbei kommt es zum einen darauf an, welche Art der Erhebung gesetzlich vorgeschrieben wurde: Bei einer Stichprobenerhebung wird durch ein statistisch-mathematisches Verfahren eine repräsentative Auswahl aus allen Unternehmen getroffen. Bei einer Vollerhebung findet hingegen eine Befragung aller Unternehmen statt, welche bestimmte Merkmale aufweisen. Ein weiterer Grund kann die sogenannte Abschneidegrenze sein.



Michael Reichelt
Präsident des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt
Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Wird diese nicht erreicht, erfolgt keine Befragung. Die Abschneidegrenze kann sich z.B. auf den Umsatz oder auf die Größe des Unternehmens beziehen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die bisweilen „behördendeutsche“ Ansprache ...

Verwaltungssprache ist immer eine Gratwanderung. Auf der einen Seite soll und muss diese verständlich und wertschätzend sein, auf der anderen Seite aber auch Rechtssicherheit bieten und gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wir sind uns der Kritik bewusst und nehmen uns des Problems an. Als ersten Schritt hat das LSA das Projekt „Verbesserung der Kommunikation mit den Auskunfts-pflichtigen“ gestartet. Das soll die Kommunikation verbessern und Nutzen der amtlichen Statistik den Auskunftsgebenden besser veranschaulichen. Für die enge Zusammenarbeit mit den Kammern als Interessenvertretungen bin ich sehr dankbar, denn so können wir gemeinsam noch gezielter auf Fragen, Schwierigkeiten oder auch Wünsche der Unternehmen eingehen.

An wen können sich Unternehmer wenden, wenn sie Fragen haben?

Bei Fragen rund um die Erhebung, z.B. zu Formularen, Zugangsdaten, Meldewegen etc., können sich die Unternehmer an den Fachbereich wenden und werden direkt beraten. Die Kontaktdaten befinden sich auf den jeweiligen Anschreiben. Bei Fragen zu genauen Zahlen und Ergebnissen steht natürlich der Auskunftsdienst des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt unter info@stala.mi.sachsen-anhalt.de zur Verfügung.

Gründer gesucht: Bis Ende Februar bewerben

Der Saalekreis kürt erfolgreiche Unternehmer mit dem Gründerpreis

Bereits zum sechsten Mal werden Unternehmen mit dem Gründerpreis Saalekreis ausgezeichnet, die mit innovativen, tragfähigen Geschäftsideen überzeugen können. Ziel des Gründerpreises ist es, den Mut zur Selbstständigkeit zu unterstützen und somit einen Beitrag zu einem dynamischen Gründungsklima in der Region zu leisten. Eine unabhängige Jury wird aus allen Bewerbungen drei Preisträger auswählen. Bewertet werden neben der Geschäftsidee auch das Marketingkonzept, der wirtschaftliche Erfolg und die potentiellen Zukunftsaussichten sowie der damit verbundene Beitrag zur Entwicklung der Region.

„Erfolgreichen Gründerinnen und Gründern kommt eine hohe Bedeutung für die Wettbewerbs- und Innovationskraft einer Region zu. Mit der



Gründer aufgepasst! Der Saalekreis hat den Gründerpreis ausgeschrieben, um Mut zur Selbstständigkeit zu unterstützen und das Gründungsklima in Sachsen-Anhalt positiv zu beeinflussen. Foto: Steffen Müller

Neuaufgabe des Gründerpreises wollen wir herausragende Existenzgründungen sichtbar machen und würdigen“, so Kevin Löber, Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Tourismus Saalekreis.

Bewerben können sich Unternehmen, die im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 30. November 2020 im Haupt- oder auch Nebenerwerb gegründet wurden und ihren Hauptsitz im Saalekreis haben. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar. Der erste Preis ist mit 3.000 Euro dotiert, der zweite mit 2.000 Euro und der dritte mit 1.000 Euro. Die Preisverleihung findet am 31. Mai statt.

Kontakt: Gabriele Zanner, Tel. 03461/401024, E-Mail: gabriele.zanner@saalekreis.de, Infos unter www.saalekreis.de/de/gruenderpreis-2022.html